

Vorrede.

wunderen ist/ wann einer solches liest. Also seindt bey den Griechischen/ Aegyptiern/ Römern vil herliche gewaltige Gebew von steyn/holtz / silber/gold/edelgestein/vñ andere materj/auff das künstlichest vñ zierlichest gemacht gewesen / daß wer da sihet die alte stück so etwann zu Rom/vñ an anderen orten funden werden / sich der kunst sehr zu verwunderen hat.

Dargegen zu vnsern zeitten seind auch vil vnd mancherley herliche/zierliche/vñ von kunst sehr hoch vñ wolgemachte Gebew/von silber/goldt/stein/edelgesteyn/holtz/vnd was dann mehr sein mag/so auch sonst kunst in bawen/kriegsrüstungen/büchsen/werckzeugen/vñ anders dessen man sich auch zu verwunderen hat/vnd so solche newlichen zu vnserer zeit erfundene künst / gegen denen gehalten vnd verglichen werden / die man findet bey den alten hoch gehalten seindt / als jetz genennet der Tempel zu Hierusalem/ vñ der Tempel zu Epheso/vñ die köstliche gebew zu Rom/vñ andere mehr/gegen den Tempeln/so zu Straßburg/zu Wien/zu Florenz/vnd an anderen orten seind/ auch andere werck jedes in seiner art mit den anderen würt verglichen/ findet sich ein grosser vnderscheidt / also das wol zu fragen ist/welche die künstlichsten seyen/die zu vnser zeit gelebt/vñ noch lebē/oder aber die gar alten / sonderlichen dieweil es sich ansehen lasset / als das